

Name: Frank, Maria Ehefrau von Walter F.	ZS Nr. 2041	Bd. I	Vermerk: V
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Marie Frank

Groß Brunserode, 20. Oktober 59
über Braunschweig

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4634/71	Best. 25
Rep.	Kat.

Herrn

Dr. Helmut Heiber
über "Institut für Zeitgeschichte"

München 27

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am:	24. Okt. 1959
Fgb.-Nr.	11/1

Sehr geehrter Herr Doktor Heiber!

Ihr Brief vom 23. 9. hat leider wieder auf Beantwortung warten müssen.

Das "die letzten zwanzig Lebensjahre" meines Vaters in irgendwelchen Akten "keinen beinahe lückenlosen Niederschlag gefunden haben" halte ich für unmöglich. Und das nicht nur als die mitarbeitende Frau eines - auch von Friedrich Meinecke anerkannten - Historikers, der mir gut genug über die Unvollständigkeiten der "Akten" reklamiert hat. Tatsächlich und Gott sei Dank! ist "das Leben" sehr viel vielseitiger und problematischer, als es die sicksten, pedantesten und ungeschicktesten Archivmänner festzuhalten vermögen. Und wer, außer Gott, vermöchte alle Erlebnisse des Einzelnen zu erfassen und in den tiefsten Tiefen der Menschenseele die letzten Beweggründe und Zusammenhänge zu erkennen und also deutlich zu beurteilen?

Mein Vater hat ganz normal von 6. bis 13. Lebensjahr die Schule besucht: Vorschule und humanistisches Gymnasium in München-Würzburg-München-Würzburg, wo er 1923 das Abitur machte. Der Ortswechsel kam daher, weil mein Schwiegervater als Militärbeamter einige Male versetzt wurde. Mein Schwiegervater hat den ersten Weltkrieg an den Fronten zugebracht und kam erst 1919 nach München heim, da seine Heeresgruppe (Gen. Falkenhayn) so lange n.W. in der Ukraine oder Ungarn festgehalten war. Er kam dann gleich als Abteilungspräsident zum Landesfinanzamt Würzburg. In diesen Jahren vornehmlich war er - auserdienstlich natürlich - der Leiter des Würzburger Deutschnationalen Jugendbundes, der übrigens in dieser Zeit und in Würzburg mit der deutschnationalen Partei auch nicht das Geringste zu tun hatte. Seine "Funktionen" dort waren - außer häufig kindlichkindische Streitigkeiten zu schlichten - gelegentlich Vorträge zu halten, z.B. über den Erbru von Stein, Vortragende zu gewinnen, und den jugendlichen Tatenfrank väterlich zu überwachen und auch zu fördern. So etwa unsere beiden Landeime, große Wanderungen und kulturelle Veranstaltungen aus eigenen Kräften, wie Abende über Mozart, Beethoven, Loens, Lichten-dorff, Görcke u.a.m. Daß Stadtpfarrer Wikencher auch noch philosophische Abende eingerichtet hatte und Krippenspiele, Theaterstücke und Laienspiele aufgeführt werden konnten mußten wir ganz seinem Verständnis für die Jugend und seiner Vermittlung zum Alter danken. Er war dann auch eine Zeit lang neben Admiral von Trotha, mit dem ihn herzliche Freundschaft verband, der 2. Bundesvorsitzende des DNJ. Mein Vater war in diesen Jahren Mitarbeiter an der bayrischen DNJ-Monatschrift "Das Urbe", das Beiträge von ihm über Bismarck und La-garde brachte. Im Mai 1923 wurde mein Schwiegervater nach München

01

04

Streu
Wiederholung!
formal
alltäglich
mit

134

K

M

München versetzt und zwar in die Verwaltung der bayrischen Landespolizei. Er starb 1933 als Ministerialrat des Bayr. Innenministeriums. Aber wenn Sie Ihre Arbeit auch noch auf das Leben meines Schwiegervaters und weiterer Aanden meines Mannes (ich besitze einen sehr langen und "beinahe lückelosen" Stammbaum von ihm) ausweiten wollen, dann interessiert Sie vielleicht, daß der Bruder meines Mannes, der aktiver Oberst im deutschen Generalstab war, in Spardorf bei Erlangen als nicht ganz unbekannter Mann lebt.

Besten Gruß

Maria Frank

Institut für Zeitgeschichte Archiv

180

180

180